Die Schweizer Mustermesse 1942

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **49 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627304

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

allen ihren Gruppen und Sonderveranstaltungen, nicht zuletzt auch in der vom Eidg. Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt in das Messebild sinnvoll eingebauten Ausstellung „Sorgen- und Schaffen in der Kriegszeit", wird sie den Beweis erbringen, daß die schweizerische Wirtschaft Schritt hält mit der geradezu revolutionären Entwicklung, die sich in allen Ländern auf produktionstechnischem Gebiete heute vollzieht. Sie wird vom hohen Stand der wissenschaftlichen Forschung, von der Initiative des Unternehmers, von der zeitbedingten Anpassung und Umstellung der Betriebe, aber auch von der Geschicklichkeit und Tüchtigkeit des arbeitenden Schweizervolkes Zeugnis ablegen.

Daher wird der große schweizerische Warenmarkt dieses Frühjahres nicht nur für den einkaufsorientierten Geschäftsmann von Bedeutung sein, sondern er wird auch im Dienste der volkswirtschaftlichen Aufklärung und Belehrung stehen. Die elf Messetage vom 18. bis 28. April sollen das ganze Schweizervolk von der Leistungskraft unserer Wirtschaft überzeugen und ihm Ansporn sein zu vermehrtem Leistungswillen.

Schweizer Mustermesse

Der Präsident: Dr. h. c. E. Müry-Dietschy.

Der Direktor. Prof. Dr. Th. Brogle.

Die Schweizer Mustermesse 1942

Als einer der großen Exponenten der schweizerischen Wirtschaft wird die 26. Schweizer Mustermesse Basel den Beweis dafür leisten, daß trotz der starken Fesselung unserer Produktion durchaus kein Anlaß zu mutlosem Verzweifeln vorliegt. Die industrielle und gewerbliche Schweiz hat dem Aufruf der Messeleitung, sich am jährlichen Frühlingsmarkte zur öffentlichen Bewährung zu stellen, in starker Zuversicht glänzend Folge geleistet. Rund 1300 Schweizerfirmen werden mit einem überraschend reichhaltigen Angebot ihrer Erzeugnisse antreten. Bis in die letzten Tage hinein laufen immer noch Anmeldungen ein und viele müssen wegen Platzmangel abgewiesen werden. Es hätte sich theoretisch allerdings denken lassen, selbst die allerletzten Anmeldungen noch zu berücksichtigen und sie auf dem bisher zur Verfügung stehenden Ausstellungsareal von 31 000 m² zusammenzupferchen. Gerade die ernsten und harten Anforderungen unserer Zeit geboten jedoch eine verantwortungsbewußte Uebersichtlichkeit in der Darstellung des schweizerischen Produktionsangebotes und damit die Fortführung der im Vorjahr so glücklich begonnenen Auflockerung des gesamten Messebildes. Soweit es immer möglich war, kam die Messeleitung trotz der Ungunst der Zeit dem Andrange der Aussteller entgegen und hält ihnen für 1942 eine Ausstellungsfläche von rund 40 000 m² zur Verfügung. Außer den sieben Hallen im Hauptgebäude stehen jetzt noch die ihrer Vollendung entgegengehende Halle VIII auf dem neuen Messegelände und Halle IX auf dem Parkplatz, beide zusammen mit rund 7000 m² Bodenfläche bereit. In diesen neun Hallen wird sich in wenigen Tagen vor dem ganzen Lande ein Bild schweizerischen Leistungswillens auftun, wie dies nur einem Volke möglich ist, das um den eisernen Zwang unserer kriegerischen Zeit weiß, und ihn zu meistern sucht.

Es ist nicht leicht zu sagen, welcher Sektor unseres Wirtschaftslebens an der kommenden Messe eindrucksvoller zur Geltung kommen wird. Denn überall zeigt sich dasselbe kraftvolle Bestreben, sich ganz einzusetzen. Es geht ja nicht allein darum, den weltanerkannten Ruf der schweizerischen Qualitätsarbeit zu halten. Heute muß viel mehr getan werden. Unser hohes qualitatives Können muß sich jetzt auch bewähren in der entschlossenen Umstellung auf die zwingenden Gegebenheiten der gesamten weltwirtschaftlichen Lage und auf die Ausnützung der mannigfachen und zeitbedingten Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung. Dies kommt mit besonderer Eindringlichkeit zur Geltung in der thematischen Sonderausstellung „Schaffen und Sorgen in der Kriegszeit". Sie wird in organischer Verbindung mit der Messe in der neuen Halle VIII vom Eidgenössischen Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamt durchgeführt werden. Ihrer schweren Verantwortung bewußt zeigt hier die oberste planende und lenkende Stelle unseres Landes dem ganzen Volke, was bisher zur Aufrechterhaltung der schweizerischen Wirtschaft getan wurde und welche Pflichten uns allen obliegen.

In der nämlichen — in ihrer eigenen Halle — ist auch die Baumesse mit einem ausgewählten Angebot untergebracht. Dieser vorzügliche Querschnitt durch die Leistungen unseres Baugewerbes ist damit auch schon vortreffliche Ueberleitung zur Messe selbst. Gegenüber auf dem Parkplatze erhebt sich die große Halle IX. Sie nimmt in der Hauptsache die Transportmittelgruppe auf mit Transportfahrzeugen aller Art, namentlich Lastwagen und Traktoren, mit Fahrrädern und derem vielfachen Zubehör, und mit den heute besonders wichtigen Ersatztreibstoffen. Landwirtschaftliche Maschinen sowie einige von den Galerien dislozierte Degustationsstände beanspruchen den restlichen Raum.

Und nun das machtvolle Angebot der übrigen Messegruppen in den sieben Hallen des Hauptgebäudes. Aus ihnen mögen jene Kerngruppen einer jeden Messe hervorgehoben werden, die in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen stets das Rückgrat der schweizerischen Qualitätsleistungen bilden. Halle VII, die größte aller Ausstellungsräume, wird vollständig von der schweizerischen Maschinenindustrie mit Beschlag belegt. In ihrem ausgezeichneten Angebot nehmen die Werkzeugmaschinen den ersten Platz ein. Sie rücken mit einer Ausstellerzahl und in einer Vollständigkeit auf, die bisher noch nie erreicht wurde. Die so hoch entwickelte Elektrizitätsindustrie unseres Landes kommt mit ihren beiden Abteilungen Elektrotechnik und elektrothermische Apparate zu einer überaus umfassenden Darstellung. Ueber alle Erwartungen hinaus noch intensiver beschickt als im Vorjahre präsentiert sich in der Halle II die prächtige Gruppe Textil und Mode in einer Aufmachung, die deutlich zeigt, wie sehr es die Textilindustrie wie die Schuhindustrie verstanden haben, sich auf neue erprobte Werk- und Austauschstoffe umzustellen. Der Uhrenpavillon vereinigt dieses Jahr gegen 90 Aussteller, darunter 65 führende Uhrenmarken dieser schweizerischen Edelindustrie, also etwas mehr als im Vorjahre. Den Kaufmann und den Graphiker werden besonders die beiden großen Gruppen Büro und Geschäft, sowie Papier, Graphik und Werbung interessieren. Die Schweizerische Bücherschau, wiederum in der Säulenhalle den geistigen Mittelpunkt der Messe bildend, wird aufs neue die Liebe und das Vertrauen zum guten, bodenständigen Schweizerbuche zu wecken vermögen. Die Möbelgruppe hat ebenfalls ihren guten Anteil an der Rekordbeschickung der diesjährigen Veranstaltung. Alle übrigen Gruppen haben selbstverständlich zum reichen Angebot dieses Jahres wesentlich beigetragen. Es mag immerhin noch besonders erwähnt werden, daß die chemische Industrie der Schweiz es sich angelegen sein läßt, eindringlich ihre vielen Neustoffe vorzuführen. Ueberhaupt verleihen ja gerade die vielfachen Anpassungen unserer Wirtschaft an die neuen Werkstoffe und die Austauschstoffe der Messe 1942 ein ganz besonderes Gepräge.

So stellt sich die Schweizer Mustermesse mitten hinein in die Front der schweizerischen Wirtschaft, um auf der einen Seite unter Heranholung der letzten Kraft die eigene Landesversorgung sicherzustellen, und auf der andern Seite sich heute schon zu rüsten für die Einordnung in den kommenden friedlichen internationalen Wirtschaftsverkehr.

HANDELSNACHRICHTEN

Verrechnungsverkehr. — Die Ausfuhr schweizerischer Waren vollzieht sich insbesondere nach europäischen Ländern zum größten Teil nur noch auf dem Wege des Verrechnungsverkehrs. In seinem 24. Bericht vom 3. März 1942 an die Bundesversammlung über die dem Ausland gegenüber erlassenen wirtschaftlichen Maßnahmen, gibt der Bundesrat Aufschluß über den Verrechnungsverkehr mit den dafür in Frage kommenden Staaten.